

ihre Worte berichen sich diesmal nicht auf Sünden der Menschen, den
Menschen gegenüber, sondern auf Sünden gegen Gott. Gegen Spott und
Heuchelei, Lüge und Verleumdung, welche wir gegen Gott begangen, wenn
wir heute unsere Seele ausrüsten, auf dass wir bewaffnet mit dem schweren
Schilde der wahren Bekehrung vor Gott geleitet werden können.
• denn es gibt wohl kaum einen Gegenstand, über den die Menschen so
• schnelle Begriffe haben, als den der, der ihnen doch so nahe liegt: die Rech-
• fertigung und Versöhnung ihres eigenen Herzens. Da gibt es solche, die meinen,
• sie bedürfen gar keiner Rechtfertigung. Wenn ihr so viele, die am letzten
• Tage sich vor die Brust klopfen, und sich nicht mit der unentbehrlichen Verge-
• hungern sondern sich der offenkundigen Verbrechen vor Gott anklagen, so ist die
• heilige Frage nicht, - oder fragt sie lieber nach dem Kippir wenn sie sich
• erst wieder in das Leben hineingelegt haben: „Bist du denn wirklich so ein
• sündiger Mensch, der ihm die Vergebung seiner Sünden so sehr bestimmt
• ist?“ so werden sie sich anschauen und werden sagen: „Ich? Was fällt dir ein?
• Ich bin ein guter, brav, fruchtbarer Mann. Ich habe Niemanden, was
• in den Weg gelegt. Ich habe mein Leben nicht Böses gethan. Ich habe ein
• stiller, ruhiger Gewissen. Ich habe da und dort viel Gutes gethan, der ich der
• verdankt mit sein ganzes Glück. Ja, wenn du mit wirst, was ich
• schon Alles im Leben eingestanden habe!“ Und nun ist er im Lüge, und ist
• vor dem Kapitel seiner Sünden ganz abgelenkt, alles Welt Sünden wird
• er sich einpendeln, nicht die eigenen nicht, denn während dessen, dass er
• vor die eigene Brust geklopft hat, hat er andere schuldig, um zu erfahren,
• mit welcher Miene Andere ihr Sündenregister herunterleihen, um dann
• in reichen Strömen des Spottes sich zu erweisen über die Sünden Anderer.
• Diese sind eine Art von den vier Arten, (W. 8) 17 Die Spottler bei der Verzei-
• hung, die des beseligenden Gottesgeistes nicht theilhaftig werden. - Dieser
• Gattung steht eine andere gegenüber. Die gestehen offen ihre Vergehungen
• und Sünden und machen gar kein Hehl daraus. Derogen: du mein Gott, jeder
• Mensch ist sich selbst der höchste, kein zu Tage ist die Welt so voll Bekümp-
• dass man mit der Keckheit nicht durchkomme. so man nicht gar
• zu Grunde gehen und sein Dürken einsetzen wolle, so muss man den im-
• redlichen Treiben der Welt mit gleicher Waffe entgegenreten. Da müsste
• schon Gott ein Einsehen haben! kein darüber ist freilich nicht viel zu
• reden. Nur möchte ich wissen, was denn die eigentlich mit solchen Grünsüßchen
• im Tempel Gottes wollen? Und wenn sie da etwa Lärmen wollen? Ob zeh? Ob
• Andere? Ob Gott? Diese sind die zweite Art von den vier Arten, die W. 9, 17
• die Heuchler der Bekehrung, die unmöglich des beseligenden Gottesgeistes theil-
• haftig werden können. - Diesen schließt sich eine dritte Reihe von Sündern an, die
• ebenso freimüthig ihre Sünden gestehen, dabei aber das Werk der Reue und
• Versöhnung auf eine höchst leichtfertige Weise betreiben, weil sie keinen Fleiß
• daran haben. Ach das ist ein prächtiger Sündenfall, an der Gnade Gottes zu
• zweifeln! Nichts anerkennen! Nichts für wahr halten! Nichts oben mit
• heiligen, als bloss das Leben der Sinne! Wie wollte er in den letzten Stunden

Die doch kommen müssen, vor sich selbst bestehen, so er jede Hoffnung auf
eine allgütige Gnade in sich selbst hat zerstört: Ach gibt er sich mit Auf-
wart: wenn es aus ist, ist Alles aus! doch preibelt er nicht weiter und denkt
sich: Und wenn es doch nicht aus wäre? Wenn es doch ein Weiteres auch gebe? Eine
Hofflichkeit ist es doch! Und dieser Gedanke an eine bloße Hofflichkeit, wo doch
kein Wort voller Lüge des Ungläubigen gegen Gott ist, führt ihn her ins Gottes-
haus, um theilhaftig zu werden des beseligenden Gottesgeistes, doch diese
wilde Art der vier Arten, ¹⁷⁹⁷ so diese Leiquet und Liguat können nicht
daran theil haben. - Endlich haben wir die wilde Art, die alltägliche, die gewöhnliche
in den Gemeinden bracht, die ihre eigenen Sünden nicht in Absicht stellen und
an eine Verzeihung göttlicher Liebe glauben, aber in dem Einen fehlen, dass
sie in den Mitteln sich vergriffen. Das vorzüglichste Mittel zur Reue ist
das Gebet und gerade über diese Mittel haben sich die Menschen die falsche
Vorstellung gebildet. Wir selbst beklagen uns hinwärt im bedeutungsvollen Gebet
zu ¹⁷⁹⁷ 1797, wo es heißt 1797 n. d. 1797 mit der Seele bringt der Mensch das Wort! Was
soll dies bedeuten? Körper und Seele sind - miteinander verbunden mit Be-
schaffung unserer Körperlichen und seelischen Bedürfnisse; der Körper muss
arbeiten, um Lebensmittel herbeizuschaffen zur Erhaltung des Körpers,
und die Seele muss durch Nachdenken über die Gesetze des Thuns und die
Gebete ihre Reinheit aufrecht erhalten. So sollte es sein; es ist aber leider
umgekehrt; ich habe nämlich die häufige Wahrnehmung gemacht, dass hier
im Gotteshaus ^{das Gebet} ~~und Gebet~~ das Lesen in der Thatsache ^{einem} Körper verrich-
tet wird, hingegen 1797 n. d. 1797 eine Seele bringt das Wort, indem alle
praktischen Theile des Lebens hier durch eine Seele abgewickelt wird. Wenn
eine Seele bedien würde, so wäre hier die wahrhaftige stille Andacht,
die das Wort in Gott steht. Ich will kein entsprechendes Bild ansetzen,
denn mir ist heilig dieses Gotteshaus und ich würde es sogar bloß durch die
Schildering eines lemmenden Redens entweihen. Nur das Eine sage ich,
dass ein solches Reden zur wirklichen Art der Sünden führt zu den
1797 / 1797 von Kolonnen von Gottes, oder wörtlich über sich. Die eine böse
Lüge werden. Diese können des beseligenden Gottesgeistes nicht theilhaftig
werden, denn sie gleichen demjenigen, von dem die alten erzählen
dass einer krank war, erip zum Wort und hat ihn zum Rath und
Hilfe. Der Arzt schick ihm etwas auf und rath ihm, das Mittel
soffällig zu beschaffen, das Übel werde sich schon geben.
Der Kranke, statt sich das Heilmittel zu verschaffen, rief zu
die Vorkehrung soffällig auf und las sie des Morgens und Abends
sech soffällig durch. Die Krankheit blieb dieselbe, und sein
Trost war, es müsste schon besser werden, da er zu die Vorkehrung

